

Richtig. Man sollte wirklich sich selbst sein. Und sich selbst sein dürfen. Mit Leib und Seele. Unbelastet von allem Muss. Nichts leichter als das, sollte man meinen, denn immer und überall hört man dasselbe: Fühl Dich wie zuhause! Tu Dir keinen Zwang an! Mich stört es nicht, wenn Du... Selbstverständlich kannst Du...

Also nur zu. Du kannst Deine Eigenheiten, Deine Schwächen und kleinen Laster ruhig vor ihnen ausbreiten. Mit den Grösseren würde ich eher etwas zurückhaltend sein. Bedenke: Du stehst nicht vor Gericht, sondern im harten Alltagsleben. Hier gilt: im Zweifelsfalle gegen den Angeklagten, und Dein Verhalten, Deine Bemerkungen und Schwächezeichen werden sorgsam aufgelistet und addiert. Pluspunkte sind nur relativ interessant und werden höchstens zu halbem Wert gepunktet. Aber, keine Angst, die Rechnung wirst Du nie zu sehen bekommen. Die ist nicht für Dich bestimmt. Unter all den Neugierigen soll sie „im Vertrauen“ herumgereicht werden und Gesprächsstoff bilden. Natürlich werden es alle für sich behalten, es wurde ja nur so „unter uns“ gesagt. Nein, nein, es wäre falsch, sich darüber zu beschweren, denn immerhin hat man ja alles getan, damit sich die Leute ein klares Bild machen können. Und da sich jeder normal denkende Mensch den Rest zusammenreimen kann, wissen jetzt alle, wie es bei Dir in Deinen eigenen vier Wänden zugeht.

Warum also schliesst Du Türen und Fenster, warum ziehst Du die Vorhänge? Lächerlich! Dein Haus hat ja längst keine Wände mehr. Die kleinen Köpfe auf den langen Hälsen der Neugierigen haben sie längst weggedacht. Wie war das doch eben mit der Privatsphäre? ...und dem „Sich selbst sein“? Ach, hör doch auf damit. Du kannst mir nicht weismachen, dass Du anders bist, als Dich hundert Personen sehen! Also, bitte sei nett und sei wie die anderen. Entschuldigung, ich meinte, wie die anderen Dich sehen.